



Im Interview:

Dr. Lei Berners-Wu

Head of Global Industrial Business | Rolls-Royce Solutions GmbH

„Die Vielfalt der Kundenlandschaft und die Herausforderungen für die Entwicklung innovativer Technologien und Antriebskonzepte hin zu klimafreundlichem und nachhaltigem Schienenverkehr motivieren mich sehr und machen mich stolz auf unsere Arbeit.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Als Head of Global Industrial Business trage ich die P&L-Verantwortung der vielfältigsten Geschäftseinheit innerhalb von Rolls-Royce Power Systems, die mehr als 20 verschiedene Anwendungen und Leistungsbereiche von 100 kW bis 3500 kW abdeckt. Darunter ist die Bahn eine der wichtigsten Anwendungen unserer Antriebssysteme der Marke mtu.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Die „Made in Germany“-Lösungen der Bahnindustrie erfreuen sich weltweit einer hohen Nachfrage. Dies bietet eine sehr gute Zukunftsperspektive, aber auch große Herausforderungen für die Entwicklung innovativer Technologien und Antriebskonzepte auf dem Weg der Transformation hin zu klimafreundlichem und nachhaltigem Schienenverkehr. Damit wird ein großer Beitrag für klimaschonende Mobilität geleistet. Sich dafür tagtäglich einbringen zu dürfen, macht mich stolz.

Die Bahnindustrie ist schon jetzt für Frauen hoch attraktiv!

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

In der Automobilbranche, in der ich über Jahrzehnte die e-Mobilität mitgestaltet habe, sind die Weichen der Transformation bereits gestellt. In der Bahnindustrie werden jetzt wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Noch immer ist ein großer Teil der Bahnstrecken nicht elektrifiziert und die Frage nach dem passenden Antriebssystem für jede Anwendung ist hochkomplex. Man muss die Kunden sehr gut verstehen, es ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Das hat mich gereizt.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Mit Bahnkunden ist jedes Erlebnis spannend! Es ist eine interessante, vielfältige Branche mit tollen Menschen, von denen viele leidenschaftliche Eisenbahner sind. Die Fachtiefe in der Branche ist beeindruckend, das ist genau meine Welt. Die Bahnindustrie hat vielfältige Stakeholder, und ich lerne viel von den erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. Wir stoßen auch mit unkonventionellen Ideen immer öfter auf interessierte Ansprechpartner.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Mobilität ist zentral für unsere Gesellschaft und Wirtschaft. Sie muss die gesellschaftlichen Realitäten widerspiegeln. Hierzu gehört heutzutage glücklicherweise auch, dass alle Gruppen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben sollen. Für die Zukunft der Mobilität bedeutet dies, dass wir in allen Aspekten der Mobilität – von der Auslegung der Mobilitätssysteme über die Lösungsentwicklung bis hin zum Betrieb – jeden Menschen mitnehmen müssen, im wahrsten Sinne des Wortes. Die Vielfalt der Kundenlandschaft widerspiegelt sich bei uns im Vertrieb genauso wie in der Entwicklung, in der Produktion und in allen anderen Funktionen, bei denen wir schon heute von den erwiesenen Vorteilen diverser Teams profitieren.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Die Bahnindustrie ist schon jetzt für Frauen hoch attraktiv! Wenige Bereiche beeinflussen so viele Menschen mit so viel

Verantwortung: Bahnsysteme werden auf Jahrzehnte ausgelegt, die Nutzer haben (innerhalb eines Mobilitätsmodus) keine Wahl zwischen Produkten und die Nutzergruppen sind hoch divers. Um attraktiv und wirksam zu sein, muss es die Bahnindustrie – im wahrsten Sinne des Wortes – allen recht machen. Zudem gibt es einen großen Transformationsbedarf durch die Energiewende. Wer die Herausforderung sucht, ist daher in der Bahnindustrie bestens aufgehoben. Wenn man die Herausforderung annimmt und mit Offenheit, Teamfähigkeit und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, an die Arbeit geht, dann stellt sich der Erfolg auch ein. Unabhängig vom Geschlecht oder sonstigen Diversitätsaspekten, übrigens.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.